



Am 7. und 8. Dezember 1946 fand in Berlin eine Arbeitstagung der Frauenausschüsse der Sowjetzone statt  
(Foto: SNB)

## Darum Frauenausschüsse!

Mit Recht können wir sagen, daß uns der Befehl Marschall Shukows, Frauenausschüsse bei den kommunalen Verwaltungen zu bilden, geholfen hat, viele Tausende Frauen für aktive Mitarbeit zur Erfüllung folgender Aufgaben zu gewinnen:

1. Durchführung politisch erzieherischer und kultureller Aufklärungsarbeit unter den Frauen auf antifaschistisch-demokratischer Grundlage.

2., Heranziehung deutscher Frauen zum aktiven öffentlichen Leben des Landes, um ihre Mitwirkung an der demokratischen Umbildung Deutschlands zu ermöglichen.

3. Unterstützung der Mütter bei der Erziehung der Kinder im demokratischen Geiste.

Frauen kamen gerade deshalb zu uns, weil sie in den Frauenausschüssen diesen Aufgabenkreis fanden, der ihrer ganzen fraulichen Eigenart entsprach. Die Tatsache, daß wir heute bereits in der Sowjetzone über 7000 Frauenausschüsse mit rund 200000 aktiven Mitarbeiterinnen haben, ist doch Beweis genug, daß diese nicht mehr aus dem Gebilde unserer demokratischen Organisationen wegzudenken sind. Für uns ist es deshalb vollkommen unverständlich, daß es überhaupt darüber Diskussionen geben kann, ob die Frauenausschüsse ihre Daseinsberechtigung haben oder nicht. Es würde sich lohnen, die vielen Briefe vorzulegen, die Mütter, Heimkehrer und Umsiedler geschrieben haben und in denen sie den Frauenausschüssen für die erwiesene Hilfe ihren Dank aussprechen. Diese ganze Sozialarbeit der Frauenausschüsse ist zweifellos eine außerordentlich wichtige Arbeit, um die von Hitler hinterlassene Kriegsnot zu lindern.

Aber die Frauenausschüsse haben auch eine große erzieherische Arbeit unter den Frauen geleistet. Kulturabende,

schulende Vorträge über alle zeitgemäßen politischen und wirtschaftlichen Fragen haben diese Frauen reifer gemacht. Viele Frauen sind zu uns gekommen, die sich vielleicht niemals in den Rahmen einer Parteiarbeit einspannen lassen würden.

Wenn nun heute der Einwand kommt: „Jetzt haben wir die gewählten Parlamente, sie werden die Aufgaben der Frauenausschüsse mit lösen“, so ist das grundfalsch. Die ganzen Sammelaktionen, Schulspeisungen, die Versorgung der Alten, die Nähstubenarbeit, Preiskontrollen und vieles andere kann nicht allein von den wenigen weiblichen Parlamentsabgeordneten bewältigt werden. Die Arbeit der Parlamente muß eich gerade auf eine breite Mitarbeit der Bevölkerung stützen, und dazu sind die Frauenausschüsse gegebene Hilfsorgane. Denjenigen, die Zweifel an der Notwendigkeit der Frauenausschüsse haben, ist nur zu sagen, daß sie sicher bisher am wenigsten praktisch mitgeholfen haben, die Notstände zu überwinden. Und wenn über den Berliner Blätterwald hinaus sich auch der Londoner Rundfunk mit den Frauenausschüssen befaßt, so beweist das nur, welche weitreichende Bedeutung sie erlangt haben. Jedenfalls ist es unsere heilige Pflicht, die Frauen über den Rahmen der antifaschistischen Parteien und Gewerkschaften hinaus zu bewußten Staatsbürgerinnen und Kämpferinnen für den Frieden zu erziehen. Helfen die Frauenausschüsse diese Aufgabe lösen, dann legen sie mit die Fundamente für die friedliche Entwicklung Deutschlands.

(Aus der Rede der Genossin Elli Schmidt auf der Zonentagung der Frauenausschüsse am 7. und 8. Dezbr. 1946)